

Wechselseitige Durchlässigkeit und Anrechnung fördern

HRK Modus Tagung, 24. Mai 2023

Forum B

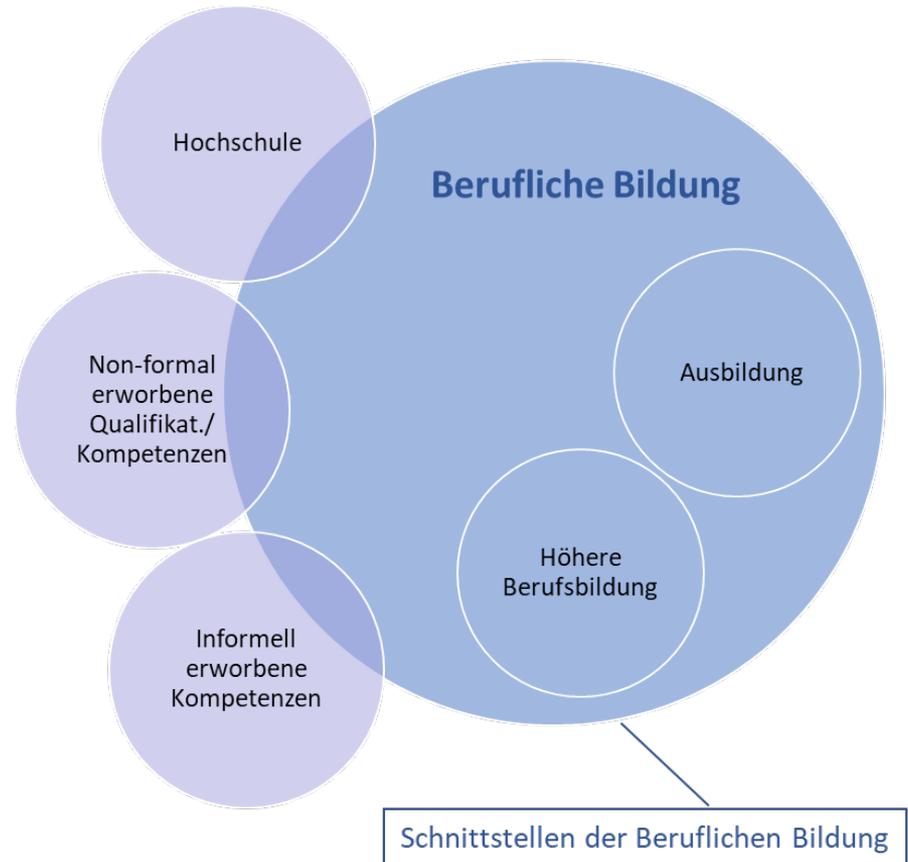
Julia Flasdick

Referatsleiterin Hochschulpolitik,
Forschungs- und Strukturfragen
Bereich Weiterbildung, DIHK

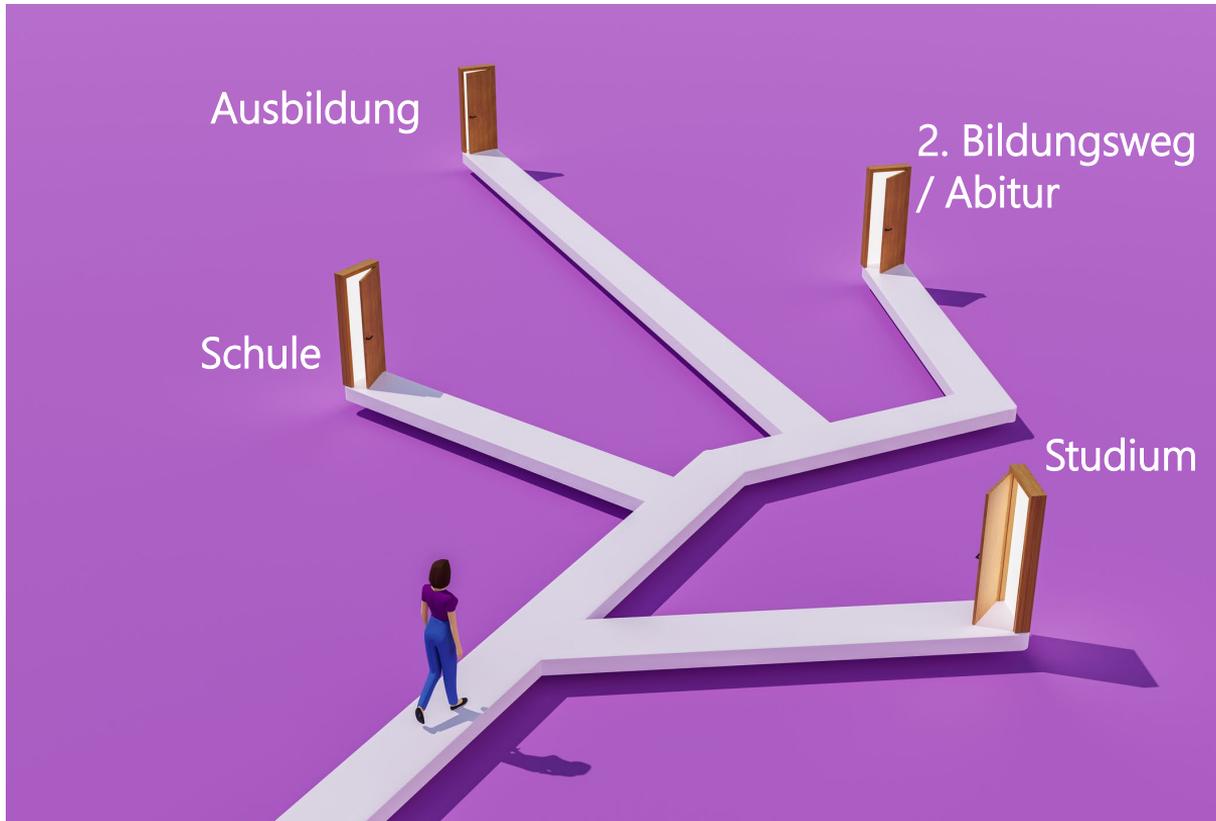


Durchlässigkeit:

Schnittstellen aus Perspektive der Beruflichen Bildung



Eine bildungsbiographische Reise



A. Schule



Gymnasium (in NRW) bis zur 10. Klasse
Abschluss: FORQ (Fachoberschulreife mit Qualifikation)

Höhere Handelsschule (in NRW) bis zur 12. Klasse
Abschluss:
FHSR (Fachhochschulreife; in Kombination mit dualer AB
Möglichkeit zum Studium an einer Universität-
Gesamthochschule mit fachlich einschlägiger
Fächerwahl)

Verkürzungspotenzial = Null

Dauer der Schullaufbahn: 12 Jahre

B. Duale Berufsausbildung



Duale Berufsausbildung zur
Industriekaufrau (IHK)

Verkürzungsoption= Verkürzt auf zwei
Jahre aufgrund schulischer Vorbildung
(§ 8 Abs. 1 BBiG)

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Verkürzungsmöglichkeiten Duale Berufsausbildung



Rechtsgrundlage: § 8 Abs. 1 BBiG

Mögliche Verkürzungsgründe:

- Mittlerer Schulabschluss - Verkürzung um bis zu sechs Monate
- Hochschul- oder Fachhochschulreife - Verkürzung um bis zu zwölf Monate
- Auszubildender über 21 Jahre (zu Ausbildungsbeginn) - Verkürzung um bis zu zwölf Monate
- abgeschlossene Berufsausbildung - Verkürzung um bis zu zwölf Monate
- Vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung (§ 45 Abs. 1 BBiG): Von der Verkürzung nach § 8 Abs. 1 BBiG zu unterscheiden ist die „Zulassung in besonderen Fällen“. Danach können Auszubildende wegen guter Leistungen während der Ausbildung schon vorzeitig zur Abschlussprüfung zugelassen werden. Der Antrag kann allerdings erst etwa ein halbes Jahr vor dem Prüfungstermin gestellt werden
- **NEU:** Fachlich einschlägige Lernleistungen hochschulischen Ursprungs im Umfang von mindestens 30 ECTS können ebenfalls als Grund für die Verkürzung der Ausbildungsdauer um bis zu sechs Monate berücksichtigt werden (Basis: BIBB-HA-Empfehlung 129 vom 05.08.2021).

Verkürzungsmöglichkeiten Studium – Höhere Berufsbildung



- Ein abgeschlossenes und dem jeweiligen Weiterbildungsabschluss **dienliches Bachelorstudium** kann wie eine Weiterbildung der zweiten Ebene (Fachwirt, Meister etc.) gewertet werden. Somit ist eine Zulassung zur dritten Ebene (Betriebswirt, Technischer Betriebswirt etc.) möglich. Erforderlich ist auch eine entsprechende **Berufspraxis**, um einen IHK-Abschluss als Betriebswirt oder Technischen Betriebswirt ohne Berufspraxis zu vermeiden und den besonderen Wert des IHK-Abschlusses bzw. der IHK-Absolventen als berufserfahrene Praktiker zu erhalten. Die Zulassungsvoraussetzungen, bspw. beim Geprüften Technischen Betriebswirt sehen dies im § 2 Abs. 1 Nr. 3 entsprechend vor.
- Ein abgeschlossener **dienlicher Ausbildungsberuf** plus abgebrochenes und **dienliches Studium** mit mindestens 90 erworbenen ECTS können wie ein Jahr Berufspraxis bewertet werden. Somit wäre eine Zulassung zu einer Prüfung der zweiten Ebene (Fachwirt, Meister etc.) möglich.
- Ein **abgebrochenes und dienliches Studium** mit **mindestens 90 ECTS** und **zwei Jahren einschlägiger Berufspraxis** kann analog zu den Regelungen in den Handelsfortbildungen zu einer Zulassung für eine entsprechende Prüfung der zweiten Ebene (Fachwirt, Meister etc.) führen.
- Ein **abgebrochenes Studium** mit **mindestens 60 ECTS** und **mehrfähriger einschlägiger Berufspraxis** kann zu einer Zulassung für eine Prüfung der ersten Ebene (Sommelier, Fachberater, Servicetechniker etc.) führen.

C. Zweiter Bildungsweg (Abendgymnasium)



Abendgymnasium: 12. + 13. Jahrgangsstufe
(12. Klasse musste „wiederholt“ werden)

Verkürzungspotenzial = Null

Dauer des 2. Bildungsweges: 2 Jahre

D. Studium



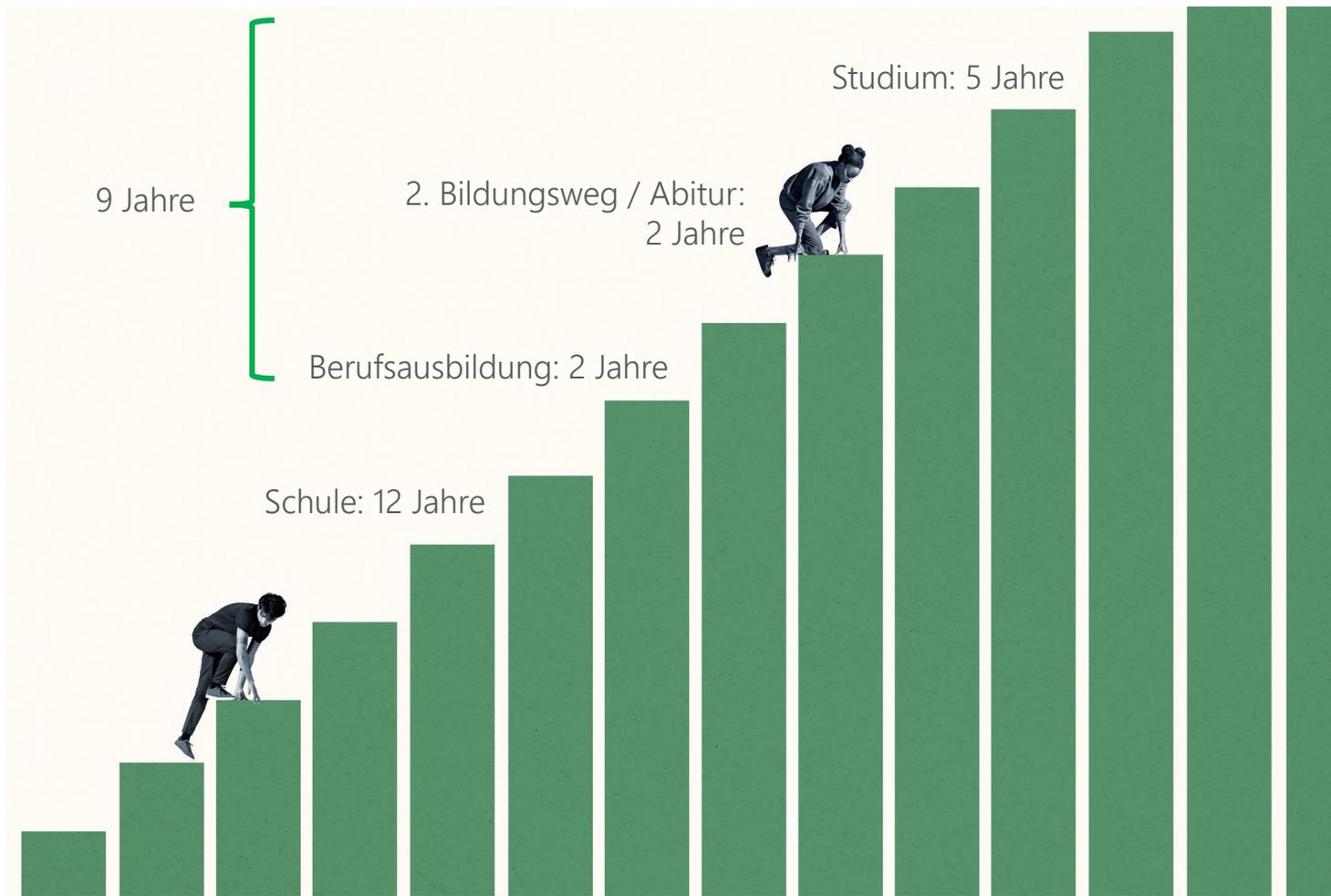
MA-Studium der Kommunikations- und Politikwissenschaft und Psychologie

Anrechnung aus vorherigen Bildungsgängen = Pflichtpraktikum entfällt bei einschlägiger beruflicher Ausbildung (z.B. Fotograf/-in, Mediengestalter/-in)

Verkürzungspotenzial = Null

Dauer des Studiums: 5 Jahre

Meine Bildungsbilanz in Zahlen



Resümee



„Zwang“ zu vielfältigen Bildungserfahrungen

Motivation für mehr Praktika im Studium

Erleichterter Arbeitsmarktzugang dank
umfassender Berufserfahrung und Praxiskontakten



Verlängerte Schullaufbahn durch
Wiederholungszwang der 12. Klasse auf dem 2.
Bildungsweg führt zu längeren / überflüssigen
Qualifizierungszeiten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Julia Flasdick

Referatsleiterin Hochschulpolitik,
Forschungs- und Strukturfragen

Bereich Weiterbildung, DIHK

